

Die Anordnung der Brachyderinae-Gattungen im Coleopterorum Catalogus.

Von **Fritz van Emden**, Dresden (Veröffentlichung 71).

(Mit 4 Abbildungen.)

Das von mir für den Junk-Schenkling'schen Katalog verwendete System der Brachyderinae bedarf einer Begründung, die ich im folgenden zu geben beabsichtige. Wie für die Pachyrhynchini, die auf Wunsch von Herrn Schenkling früher erschienen, stelle ich auch für die übrigen Tribus eine Gattungsbestimmungstabelle auf, die es ermöglichen soll, das dem Katalog zugrunde gelegte System nachzuprüfen und auszubauen. Es war natürlich nicht möglich, alle Arten jeder Gattung zu vergleichen, zumal da das Ziel der Arbeit ja in erster Linie war, eine brauchbare Anordnung der Gattungen für den Katalog zu finden. Um aber die Begrenzung der einzelnen Gattungen immerhin möglichst sicher zu gestalten, wurden weitgehend Merkmale herangezogen, die in vergleichend-systematischen Veröffentlichungen bereits an größerem Material nachgeprüft worden sind. Für die verschiedenen Tribus wurde im übrigen in verschieden starkem Maße die Sammlung des Museums für Tierkunde zu Dresden benutzt. Bei der Bearbeitung der übergeordneten Gruppierungen und der Sitonini, Ottistirini und Tanymecini konnte ich in Ruhe einen so großen Teil der in der Sammlung vertretenen Arten vergleichen, wie mir zweckmäßig erschien. Bei diesen Tribus nenne ich deshalb in den Bestimmungstabellen keine Arten. Ein zweiter Abschnitt meiner Arbeit, der etwa die ersten vier Tribus umfaßt, mußte mit etwas mehr Eile bearbeitet werden, da ich infolge eines neuen Gesetzes mit der Möglichkeit meines Ausscheidens aus dem Dresdner Museum zu rechnen hatte. Ich konnte zwar überall, wo sich Zweifel oder das Bedürfnis ergaben, noch weitere Arten vergleichen, mußte mich dabei aber auf das wirklich Notwendige beschränken. Den letzten Teil, die 5.-11. Tribus, bearbeitete ich unmittelbar vor und nach meiner Versetzung in den Ruhestand. In diesem Teil wurden nur in dringlichen Fällen noch weitere Arten verglichen, und ich gestehe, daß mich besonders die Tabellen der Tribus Brachyderini und Cneorrhini selbst keineswegs befriedigen. Es geschieht mehr der Vollständigkeit wegen, daß ich auch die Tabellen dieser beiden Tribus mit veröffentliche. Um eine Nachprüfung zu erleichtern, habe ich deshalb bei den Tribus 1-11 fast überall die hauptsächlich zugrunde gelegte Art in () angeführt.

In die so nach dem Dresdner Material ausgearbeiteten Tabellen wurden dann im Laufe der Jahre 1934 und 1935 noch die fehlenden

Gattungen eingearbeitet, soweit diese zugänglich waren. Dank schulde ich Herrn Prof. Dr. A. Jacobi und Herrn Joh. Draeseke, im späteren Verlauf auch noch Herrn Dr. K. Günther für das Leihen und die Erlaubnis zur Benutzung des Materials des Museums für Tierkunde zu Dresden, Herrn Dr. K. G. Blair, British Museum, London, Herrn Dr. A. G. Böving und L. L. Buchanan, U.S. Department of Agriculture, Bureau of Entomology, Washington, Dr. L. Burgeon, Musée du Congo Belge, Tervueren, Prof. A. Hustache, Lagny, Prof. Dr. H. Kuntzen, Zoologisches Museum der Universität Berlin, Prof. P. Lesne, Paris, Muséum National d'Histoire Naturelle, Sir Guy A. K. Marshall, London, und Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg, für das Leihen mir noch in meiner Tabelle fehlender Gattungen, vielfach in typischen Stücken. Für Auskünfte bin ich verpflichtet den Herren Dr. Buchanan, Hofrat Heller, Prof. Hustache und A. d'Orchymont. Mein ganz besonderer Dank gilt Sir Guy A. K. Marshall, der mir nicht nur wertvolle Stücke aus seiner eigenen Sammlung lieh und aus der des Britischen Museums vermittelte, sondern der mir an jedem Punkte meiner Arbeit bereitwilligst mit Auskünften zur Verfügung stand, insbesondere auch, indem er die Gattungsliste nachprüfte und eine Anzahl mir nicht bekannte, im Britischen Museum nur in Einzelstücken vorhandene Arten in meine Tabelle einarbeitete.

U m g r e n z u n g. Durch Übernahme der „Unterfamilie Brachyderinae“ war von vornherein die Ausscheidung der gewöhnlich als Otiorrhynchinae zusammengefaßten Tribus gegeben. Das System von Leconte und Horn¹⁾ bzw. Bedel, doch auch das von Sharp und Champion war infolgedessen nicht ohne weiteres zu verwenden. Da die Lacordairesche Definition der Brachyderinae zu Schwierigkeiten in der Zuteilung verschiedener Gattungen führt, schließe ich mich Marshall (Trans. Ent. Soc. London 1922, p. 201-202) an und trenne die Brachyderinae durch folgendes Merkmal von den Otiorrhynchinae:

Fühlerfurche seitlich gelegen, auch dorsal scharf begrenzt, der Ventralrand und Dorsalrand stark nach abwärts gebogen, so daß der Fühlerschaft, wenn er ganz in die Fühlerfurche eingelegt ist, das ventrale Ende des Auges nicht überdeckt.

Durch dieses Merkmal werden *Compsus* und eine Reihe anderer Gattungen (z. B. *Platyomicus*, *Plococompsus*, *Exorides*, *Xestogaster*, *Diaprepes*, *Prepodes-Exophthalmus-Exophthalmodes*) aus den Brachyderinae ausgeschlossen. Die übrig bleibenden Gattungen sind dann ziemlich scharf von den Otiorrhynchinae zu scheiden.

¹⁾ Die Literatur ist im Catalogus angeführt und wird hier nicht ausführlich zitiert.

Nur bei den Barynotini treten noch häufiger Anklänge an die Otiorrhynchinae und Leptopinae auf, die wohl auf wirkliche verwandtschaftliche Beziehungen hindeuten dürften. Trotz dieser Vermutung habe ich mich aber nicht entschließen können, *Pseudobarynotus* Desbr. mit wohlentwickelten Augenlappen zu den Barynotini zu ziehen.

Bei der Aufstellung einer Gattungsliste der Brachyderinae kann man nicht umhin, dazu Stellung zu nehmen, ob die *Sitonini* (ohne Mandibelnarbe) und *Scythropini* (mit freien Maxillen, doch gut entwickelter Mandibelnarbe) zu den Brachyderinae und überhaupt zu den Adelognatha im systematischen Sinne gehören. Habitus und Rüsselform verbinden beide Gruppen an sich eng mit den Brachyderinae, doch wird durch die Einbeziehung eine scharfe Abgrenzung der Adelognatha erschwert.

Sharp stellte 1896 fest, daß die Gattung *Eugnathus* Schönh. außerordentlich nahe mit *Sitona* verwandt ist, eine Behauptung, die Voß 1925 stützte und die auch ich nur in vollem Umfange bestätigen kann. Das Museum für Tierkunde zu Dresden besitzt nun einen *Eugnathus alternans* Fhrs. von Singapore mit Mandibelanhang. Letzteres Gebilde (Abb. 1) sieht zwar wesentlich anders aus als bei *Psolidium* usw., vermag aber doch vielleicht die Kluft zwischen den Brachyderinae und Sitonini zu verkleinern. Freilich läßt es andererseits die Annahme zu, daß auch Phanerognatha ein solches Anhangsorgan besitzen können, das eben bloß äußerst selten erhalten bleibt²⁾. Zudem läßt nur die übergreifende linke Mandibel den Anhang zu, wenigstens im Imagoleben, und die Narbe, die nach seinem Abfallen zurückbleibt, ist an den meisten Stücken infolge Abnutzung der Mandibelschneide verschwunden. Sehr frische *Eugnathus* lassen sie jedoch recht deutlich erkennen. Frische *Sitona* besitzen an der entsprechenden Stelle, die hier zwischen den beiden Spitzenzähnen der linken Mandibel liegt, ein etwas mattes Grübchen, das wohl ein Überrest der Narbe sein dürfte. Bei den Pachyrrhynchini, denen eine eigentliche Mandibelnarbe ebenfalls fehlt, scheint der regelmäßig vorhandene breite Eindruck außen und ventral zwischen den beiden Zähnen der Narbe homolog zu sein. Auch bei den meisten Ottistirini ist keine Mandibelnarbe sichtbar.

Die Lebensweise von *Sitona* im Larvenzustand in der Erde an Wurzeln verbindet diese Gattung mit den Brachyderinae und Otiorrhynchinae, während — soweit bekannt — keine Larve der Phanerognatha diese Lebensweise hat. Vielmehr leben die

²⁾ Tatsächlich hat Sir Guy Marshall auch bei *Perperus*, *Listroderes* und *Desmidophorus* die Narbe bzw. den Mandibelanhang gesehen (briefl. Mitt.).

Phanerognathenlarven in Wurzeln³⁾ oder in oder an oberirdischen Pflanzenteilen. Herr Dr. C. Urban, Schönebeck a. d. E., mit dem ich über diese Frage in Briefwechsel trat, bestätigte diesen biologischen Unterschied und teilte mir zugleich mit, daß die *Sitona*-Larve auch durch die Fühlerform zu den Adelognatha weise. Gefühlsmäßig halte er auch die *Scythropini* für in diese systematische Gruppe gehörig. — Von *Scythropus* ist die Larve und deren Lebensweise unbekannt, nur beobachtete Baer die Eiablage an Kiefernadeln. Die Larven ließen sich sofort nach dem Schlüpfen zur Erde fallen und verschwanden mit großer Behendigkeit im

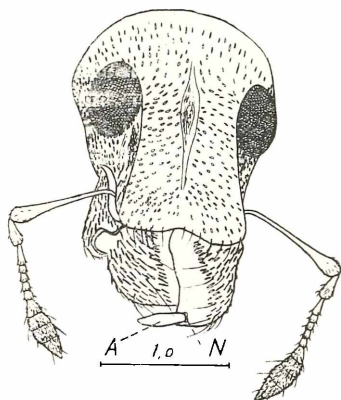


Abb. 1. Kopf von *Eugnathus alternans* Fhrs. mit erhaltenem Mandibelanhang, schräg von vorn. (Leitz-Okular 0, Obj. 2, Maßstab 1 mm.) A Mandibelanhang, N Mandibelnarbe.

Boden. Eiablage und Junglarven verhalten sich also ganz ähnlich wie bei *Sitona* und anderen Brachyderinae, wo die Eier oberirdisch an Pflanzenteilen oder am Boden abgelegt werden und die Larven sich durch die Erde zu den nährenden Wurzeln hindurchgraben.

Ich habe in den letzten Monaten zahlreiche Rüsselkäferlarven untersucht und stellte fest, daß die Adelognatha — worauf mich Herr Dr. Urban schon vorher aufmerksam gemacht hatte — von den Phanerognatha durch die Fühlerform unterschieden sind⁴⁾.

³⁾ Allerdings muß hier darauf hingewiesen werden, daß nach de Fluiter's Feststellungen auch die Junglarven (aber nicht die älteren) von *Brachyderes* sich in die Wurzeln einbohren, und daß bei *Entimus* (Bruch, Rev. Entomologia 2 1932 p. 179) die Larven in Wurzelknollen eindringen.

⁴⁾ Nur die Ceutorrhynchinae haben sekundär eine Fühlerform, die der der Adelognatha manchmal täuschend ähnlich ist, obwohl sie morphologisch ziemlich abweicht, vgl. meine Bemerkungen in Arb. physiol. angew. Ent. Berlin-Dahlem 2, 1935, p. 279 u. 282.

Sitona schließt sich darin vollkommen den Adelognatha an. Keifer wies darauf hin, daß die Sitoninilarven von den übrigen Adelognatha durch das Vorhandensein einer Endocarina grundsätzlich verschieden sind, doch besitzt auch die *Entimus*-Larve die Endocarina, wie ich an einem Stück feststellen konnte, das mir Herr Prof. Bruch freundlichst überließ. Die Sitonini-Larven gehören demnach also unbedingt systematisch zu den Adelognatha.

Demnach bleiben die Sitonini wie bei Lacordaire bei den Brachyderinae, aber man kann wohl die Berechtigung Reiters nicht mehr bezweifeln, Lacordaires Scythropides aufzulösen. Und zwar kommt *Isopterus* zu den Otiorrhynchinae, *Scythropus* zu den Polydrosini und die *Eugnathus*-Gruppe zu den Sitonini, für die ich in den Nebenklaue der Imago ein neues, sehr sicheres Merkmal festgestellt habe, das ich bei keiner anderen Rüsselkäfergruppe wiederfand.

System. Die Einordnung der verschiedenen später beschriebenen Gattungen in die vorhandenen Tribus der Brachyderinae stößt auf außerordentliche Schwierigkeiten selbst dann, wenn eine Gattungsbeschreibung vorzüglich ist oder sogar Material der betreffenden Gattung vorliegt. Da nur das Lacordairesche, größtenteils auf Schönherr zurückgehende System die Curculionidae der ganzen Welt umfaßt, wurde dieses zunächst von mir als Grundlage verwendet. Eine einigermaßen sichere Einordnung scheiterte in sehr vielen Fällen an der Frage, ob die Flügeldecken dem Typus mit Schultern oder dem ohne Schultern zuzurechnen waren. Leconte und Horns System und der Ausbau desselben durch Sharp und Champion gestaltet die Entscheidung zwar etwas leichter, indem sie nicht die Ausbildung der Schultern, sondern die Verhältnisse der Mesopimeren und Mesoepisternen wie auch der Metaepisternen bzw. das Fehlen oder Vorhandensein von Flügeln verwenden. Diese Merkmale sagen zwar dasselbe wie das Schultermerkmal Lacordaires, dessen Ausprägung ja durch den Zustand der häutigen Flügel bedingt ist, sind aber schärfer zu fassen. Dabei teilen Sharp und Champion wie Leconte und Horn die gesamten Adelognathen des amerikanischen Kontinents mit Ausnahme der Sitonini in ungeflügelte Adelognathen und in geflügelte Adelognathen und grenzen erst innerhalb jeder dieser beiden Gruppen Tribus ab. Ein mehr äußerlicher logischer Fehler ist es dabei, wenn sie in einem aufsteigenden System, das die Curculioniden mehr oder weniger an den Schluß der Käfer und die Calandrinii mehr oder weniger an den Schluß der Rüsselkäfer stellt, die ungeflügelten Formen den geflügelten vorausschicken. Aber die ausgiebige Verwendung des Flügelzustandes gibt auch noch immer zu praktischen Schwierigkeiten und zu noch größeren grundsätzlichen Bedenken

Anlaß. Denn es ist bei der Bestimmung schwer genug, zu entscheiden, ob die Flügel noch voll entwickelt oder schon reduziert sind, und es ist außerdem nach den allgemeinen biologischen Gesetzen höchst unwahrscheinlich, daß die Ausbildung des Flugvermögens für größere Verwandtschaftsgruppen gleich ist.

Da die späteren Autoren — auch Pierce trotz scheinbarer stärkerer Abweichungen — sich in den Hauptzügen an die bisher besprochenen Systeme hielten, bleibt nur die Klassifikation von Reitter übrig, deren Anwendungsmöglichkeit jedoch dadurch beschränkt ist, daß sie nur das palaearktische und vorwiegend das europäische und mediterrane Gebiet berücksichtigt. Marshalls interessante Neugruppierungen umfassen leider — da seine Bearbeitung der Kurzrüßler in der Fauna of British India sich noch im wesentlichen an Lacordaire anschließt — nur kleine Gruppen aus eng umgrenzten Gebieten, so daß eine Verfolgung der von Marshall gegebenen neuen Gesichtspunkte noch unmöglich war.

So kam ich auf das Lacordairesche System zurück, aus dem ich aber bei mehrfachen Umarbeitungen meiner nachfolgenden Tribus-einteilung das Flügelmerkmal schrittweise immer mehr verbannte, bis ich es zuletzt auch für die Cyphini als unverwendbar erkannte. Fast zwangsläufig war damit eine Annäherung an das Reitersche System verbunden. In verschiedenen Punkten ergaben sich natürlich bei Berücksichtigung der Literatur über die Systematik der Kurzrüßler der Welt noch Abweichungen, teils von Reitter, teils von Lacordaire. Die Beschaffenheit der Klauen stellt sicher ein hervorragend wichtiges Merkmal dar, dessen Verwendung nahe dem Beginn der Tabelle unbedingt gerechtfertigt ist. Wenn man die Lacordairesche Bearbeitung durchsieht, so findet man, daß Gattungen, die andere Klauen haben als die Mehrzahl der betreffenden „groupe“, vielfach schon aus anderen Gründen nicht darin bleiben können:

Blosyrides: Klauen überall verwachsen.

Cnéorhinides: Klauen nur bei *Trigonoscuta* und *Symmathetes* frei.

Erstere wurde schon von G. H. Horn als besondere Gruppe bei den Barynotini und Hormorini aufgefaßt, letztere von Lacordaire selbst als sehr nahe mit *Pantoplanes* verwandt bezeichnet. Nur der unglückliche Unterschied zwischen schmaler oder breiter geschlossenen Körbchen hinderte ihn, sie dahin zu stellen.

Barynotides: *Catoptes* gehört zu den Eremninae. *Heteroschoinus*, *Liophloeus* und *Catapionus* müssen wegen verwachsener Klauen entfernt werden: *Liophloeus* wird allgemein zu den Polydrosini gestellt, *Catapionus* gehört zu den Cneorhinini.

Brachydérides vrais: Klauen nur bei *Macrostylus*, *Eurymetopus*,

Prosayleus und *Stenotherium* frei. Letztere Gattung ist wohl sicher phanerognath, *Macrostylus* und *Eurymetopus* passen durchaus zu den Naupactini, *Prosayleus* zu den Barynotini. Einige Gattungen können aus anderen Gründen nicht in der Gruppe bleiben (*Syzygops* gehört nach Heller zu den Ottistirini, *Mitophorus* und *Tanycerus* sind Otiorrhynchinae).

Naupactides: Die Klauen sind nur verwachsen bei *Ischnotrachelus*, *Lissorhinus* (beide gehören ihrer Vibrissen wegen zu den Tanymecini), *Podionops*, *Metallites* und *Polydrosus*. Auch einige Gattungen mit freien Klauen sind zu entfernen: *Sitones* als Sitonini, *Polydacris* und *Pandeteius* wegen ihrer Vibrissen als Tanymecini.

Cyphides: Die neuweltliche Gruppe mit freien Klauen ist von den Naupactides nicht zu trennen und war auch für frühere Autoren nie sicher zu trennen, beide wurden auch schon von Heller zusammengezogen. Die Gruppe mit verwachsenen Klauen, die bis auf den ganz isolierten *Aetherrhinus* altweltlich ist mit dem Schwerpunkt im aethiopischen Gebiet, stelle ich als besondere Tribus Dermatodini auf, die ich für sehr natürlich halte. Daß *Aetherrhinus* (wie bei den Naupactini *Ischnomias* + *Corecaulus*) sehr gut als besondere Tribus aufgefaßt werden könnte, zeigen die Merkmale der Tabelle zur Genüge. — Einige Gattungen sind aus Lacordaires Cyphini aus anderen Gründen zu entfernen.

Geonomides: Die Klauen sind stets frei. Die erste Gruppe um *Rhinoscapa* hat Faust bereits herausgenommen und zu den Leptopsinae gestellt. Die Augenlappen sind freilich sehr schwach. Ich habe den Eindruck, daß diese Gattungen mit der *Compsus*-Gruppe näher verwandt sind. *Synthlibonotus* gehört zu den Otiorrhynchinae. Die übrigen Gattungen sind mit den Barynotides so nahe verwandt, daß meines Erachtens kein Grund vorliegt, die Tribus beizubehalten.

Prypnydes: Klauen frei. Die beiden Gattungen — *Oclandius* gehört zu den Otiorrhynchinae — haben Vibrissen und bilden den Kern einer Subtribus (der Amomphini Reiters) der Tanymecini.

Psalidiides: *Psalidium* hat freie Klauen, *Achlainomus* verwachsene. Marshall wies nach, daß letztere Gattung Vibrissen hat und durchaus zu den Tanymecini gehört.

Pachyrrhynchides: Die Klauen sind frei.

Diese Übersicht zeigt, daß es — abgesehen von Gattungen, die aus anderen Gründen eine Umstellung erfahren haben — nur nötig ist, die Cyphides zu teilen und 10 Gattungen umzustellen, um

Lacordaires System mit dem meinigen in Einklang zu bringen. Diese 10 Gattungen (*Trigonoscuta*, *Symmathetes*, *Liophloeus*, *Catapionus*, *Macrostylus*, *Eurymetopus*, *Prosayleus*, *Podionops*, *Metallites* und *Polydrosus*) erhalten dadurch einen naturgemäßen Platz.

Der von Champion übernommene Unterschied zwischen Naupactini und Barynotini ist oft etwas unsicher, trotzdem halte ich die beiden Tribus für gut begründet und insbesondere die Naupactini für sehr natürlich. Man wird die Bestimmung in Zweifelsfällen in beiden Tribus versuchen müssen.

Auf Gattungen der Otiorrhynchinae, die man nach der Fühlerfurche leicht für Brachyderinae halten kann, wird in Fußnoten hin-

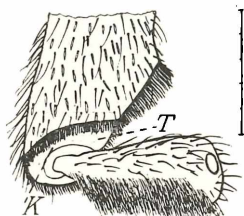


Abb. 2.

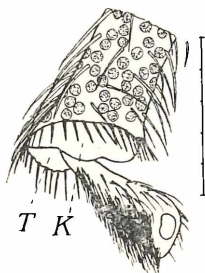


Abb. 3.

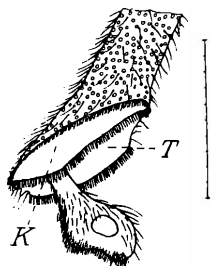


Abb. 4.

Ende der linken Hinterschiene mit dem Körbchen, schräg von der Spitze und außen gesehen. Abb. 2: *Brachyderes incanus* L., Körbchen offen (Leitz-Okular 3, Obj. 2, Maßstab 0,5 mm); Abb. 3: *Amystax fasciatus* Roel., Körbchen scheinbar geschlossen (Leitz 4, 2, M. 0,5 mm); Abb. 4: *Catapionus viridanus* Tourn., Körbchen geschlossen (Leitz 1, 2, M. 1,0 mm). K Körbchen, T Tarsalfurche.

gewiesen, ebenso auf Brachyderinae-Gattungen, bei deren Bestimmung man leicht an eine falsche Stelle geraten kann.

Der Ausdruck „Körbchen“ bezieht sich in meinen Tabellen stets auf die des 3. Beinpaars, ebenso „Tarsalfurchen“. Unter Tarsalfurchen verstehe ich die meist etwas vertiefte Fläche am Ende der Hinterschienen, in der die Tarsen eingelenkt sind, und die Verlängerung der Fläche innen am Rücken der Schiene, in die die Tarsen mehr oder weniger eingelegt werden können (Abb. 2-4 „T“). Als Körbchen bezeichne ich die Schienenspitze außerhalb der Tarsalfurchen. Offen sind die Körbchen dann, wenn die Schienenspitze dort aus einer einfachen, mehr oder weniger bedornten Kante besteht (Abb. 2 „K“). Wenn die Körbchen offen sind, sind sie es an allen drei Beinpaaren. Ist die Kante der Schienenspitze doppelt, jedoch nur die äußere bedornt, der Zwischenraum und die innere Kante dagegen kahl, so sind die

Körbchen „scheinbar geschlossen“ (pseudocavernös) (Abb. 3 „K“). Auch in diesem Falle verhalten sich alle drei Beinpaare gleich. Ist dagegen die Kante doppelt und auch die innere bedornt, so sind die Körbchen geschlossen (Abb. 4 „K“). Die äußere Kante kann in diesem Falle sehr scharf oder mit einer sehr hervortretenden Dornenreihe versehen sein (Abb. 4). Manchmal ist sie aber auch unscharf und ihre Schuppenreihe tritt wenig hervor. Maßgebend ist, daß die Schienen außerhalb der bedornten Kante abgeschrägt sind. In jedem Falle kommen die geschlossenen Körbchen nur den Hinterschienen zu.

Bestimmungstabelle für die Tribus und Subtribus.

- 1 (28) Mandibeln mit Narbe auf der apikalen Außenfläche oder mit persistierendem Anhang, ausnahmsweise ohne beides (*Meotiorrhynchus*), dann aber der Prothorax mit Vibrissen. Nebenklaue fehlt. Fühlerfurche nie scharf T-förmig. Wenn die eigentliche Fühlerfurche fast senkrecht nach abwärts gerichtet ist, trägt der Prothorax Vibrissen oder berühren sich die Vorderhüften und sind 2 Klauen vorhanden.
- 2 (23) Pronotum an den Seiten des Vorderrandes ohne Wimpern (Vibrissen).
- 3 (10) Klauen frei.
- 4 (9) Rüssel vom Kopf selten durch eine Furche getrennt, diese dann mehr oder weniger flach als querer Eindruck oder als feine Furche entwickelt. Oberseite in diesen Fällen dicht beschuppt.
- 5 (6) Das Mentum bedeckt die Maxillen nur unvollständig. Der dorsale Spitzenteil des Rüssels ist bis dorsal von der Fühlerwurzel geglättet und durch eine Querfurche oder einen Quereindruck abgesetzt, oder der Rüssel ist doppelt so lang wie breit, oder der Rüssel ist von der Stirn durch eine tiefe Querfurche abgesetzt. Körbchen offen oder scheinbar geschlossen 1. Anypotactini.
- 6 (5) Das Mentum bedeckt die Maxillen mehr oder weniger vollständig, selten etwas unvollständig, dann ist aber der dorsale Spitzenteil des Rüssels bis dorsal von der Fühlerwurzel nicht geglättet und abgesetzt und der Rüssel nicht doppelt so lang wie breit und von der Stirn höchstens durch einen leichten Quereindruck geschieden.
- 7 (8) Augen ganz an den Seiten des Kopfes stehend, die Stirn infolgedessen meist wesentlich breiter als der Rüssel, selten nur ebenso breit oder gar etwas schmaler, in diesen Fällen (und auch sonst in der Regel) Stirn und Rüssel ganz flach

- und mit scharf eingeschnittener Mittel-Längsfurche¹). Rüssel vom Kopf nie durch eine scharf eingeschnittene Querfurche getrennt. Körbchen offen oder geschlossen, in letzterem Falle fast stets behaart oder beschuppt, selten kahl, dann aber der Rüssel mit tiefer Längsfurche. Augen von oben frei sichtbar 2. Naupactini.
- 8 (7) Augen zum Teil auf die Dorsalseite übergreifend, die Stirn daher schmaler als der Rüssel, selten ebenso breit wie der Rüssel, dann aber Rüssel und Stirn nach den Seiten zu etwas abfallend und der Länge nach höchstens flach und breit vertieft, ohne scharf eingeschnittene Mittellängsfurche. Das 2. freie Abdominalsternit länger als das 3., vom 1. fast immer durch eine gebogene Naht getrennt, sehr selten durch eine gerade Naht geschieden, dann ist aber das 2. Segment viel länger als das 3.²) 3. Barynotini.
- 9 (4) Rüssel vom Kopf durch eine sehr tiefe, scharfe und ziemlich breite Querfurche getrennt, diese ist meist etwa so breit wie die Basis des Fühlerschaftes. Letzterer überragt die Augen weit. Halsschild groß, kugelig. Vorderschienen nach innen und außen kräftig erweitert . 4. Psalidiini.
- 10 (3) Klauen an der Basis verwachsen oder nur 1 Klaue vorhanden.
- 11 (20) Körbchen offen oder leicht abgeschrägt oder scheinbar geschlossen, aber fast nie mit 2 Börstchenreihen, selten geschlossen und mit 2 Börstchenreihen (einige *Cratopus*), dann aber die Schultern wohlentwickelt, die Stirn nicht vom Rüssel geschieden und die Vorderbeine vergrößert, die Fühlerfurchen dann nicht auf die Rüsselunterseite verlängert.
- 12 (17) Kopf hinter den Augen nicht abgeschnürt.
- 13 (14) Vorderbeine viel länger als die anderen, die Vorderschenkel viel dicker. Mesoepimeren wenig breit, doch ihr Innenrand schräg nach vorn gerichtet, die Mesoepisternen vollständig vom Seitenrand der Flügeldecken trennend. Schultern vorhanden oder fehlend. Körbchen manchmal geschlossen. Schenkel fast immer gezähnt 5. Cratopini.

¹) Oder die Seiten des Rüsselrückens an der Spitze stark aufgekrempt, Merkmale sonst wie bei *Stenocyphus* usw., doch Fühlerschaft verdickt: *Platyomus*, *Curiades* und *Pseudocyphus*, die nach Marshall zu den *Otiorrhynchinae* gehören.

²) Das 2. freie Abdominalsternit kaum länger als das 3., vom 1. durch eine gerade Naht getrennt. Schultern abgerundet. Körper ungeflügelt. Körbchen offen. *Hormorus* und *Agasphaerops* unter den *Otiorrhynchinae*.

- 14 (13) Vorderbeine nicht länger als die anderen, die Vorder-
schenkel selten deutlich dicker als die Mittel- und Hinter-
schenkel. Der Innenrand der Mesoepimeren mehr nach
außen gerichtet, so daß die Mesoepisternen mehr oder
weniger breit an den Seitenrand der Flügeldecken grenzen.
Körbchen offen oder scheinbar geschlossen, nie geschlossen.
- 15 (16) Flügeldecken an der Basis deutlich, meist viel breiter als
der Hinterrand des Halsschildes, mit deutlichen Schultern
6. *Polydrosini*.
- 16 (15) Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild-
Hinterrand, ohne Schultern 7. *Brachyderini*.
- 17 (12) Kopf hinter den Augen mehr oder weniger abgeschnürt,
manchmal nur dorsal oder nur seitlich-ventral. (Rüssel-
spitze dem Licht zuwenden!)
- 18 (19) 2. sichtbares Abdominalsegment wesentlich länger als das
3. oder 4., vom 1. durch eine gebogene Naht getrennt.
Schenkel ungezähnt 8. *Strophosomini*.
- 19 (18) 2. sichtbares Abdominalsegment nicht oder kaum länger
als das 3. oder 4., vom 1. durch eine gerade Naht getrennt.
Rüssel vom Kopf stets durch eine Querfurchung getrennt.
Schultern fehlen. Schenkel ungezähnt . . 9. *Blosyrini*.
- 20 (11) Körbchen geschlossen, mit 2 Börstchenreihen. Wenn die
Schultern wohlentwickelt sind und die Stirn vom Rüssel
nicht durch eine Furchung oder einen Eindruck geschieden
ist, sind die Vorderschenkel nicht größer als die Hinter-
schenkel.
- 21 (22) Schultern wohlentwickelt . . 10. *Dermatodini* n. trib.
- 22 (21) Schultern fehlen 11. *Cneorrhini*.
- 23 (2) Pronotum an den Seiten des Vorderrandes wenigstens mit
einigen, meist mit zahlreichen Wimpern
12. *Tanymecini* . . . 24
- 24 (27) Klauen frei.
- 25 (26) Rüssel von der Stirn durch keine Furchung oder deutlichen
Eindruck getrennt 12 a. *Tanymecina* ³⁾.
- 26 (25) Rüssel von der Stirn durch eine Furchung oder deutlichen,
auch an den Seiten der Dorsalfläche ausgebildeten Ein-
druck getrennt 12 b. *Prypna* ⁴⁾.

³⁾ Hierher würde man auch bei der Bestimmung der Gattungen *Ploco-*
compsus, *Diaprepes* und *Elytrocallus* kommen, wenn man sie zu den
Brachyderinae rechnet. Bei ihnen bedeckt jedoch der Fühlerschaft in der
Ruhelage den untersten Teil der Augen.

⁴⁾ Daß *Prypna* und *Prostomus* Vibrissen haben und demnach ent-
gegen Lacordaire zu den *Tanymecini* gestellt werden müssen, erkannte be-
reits Faust (Dt. Ent. Z. 30 1886 p. 362).

- 27 (24) Klauen an der Basis verwachsen oder nur 1 Klaue vorhanden 12 c. *Piazomiina*.
- 28 (1) Mandibeln auf der apikalen Außenfläche ohne Narbe oder persistierenden Anhang, höchstens unmittelbar neben der Schneide mit diesen Bildungen, der Anhang dann aber ganz nach innen gerichtet. Pronotum an den Seiten des Vorderrandes stets ohne Vibrissen. Manche *Ottistirini* mit Narbe nahe der Basis der Unterseite der Mandibeln, dann aber die Fühlerfurche scharf T-förmig, oder die eigentliche Fühlerfurche verläuft doch fast senkrecht zur Längsachse des Kopfes und es ist zugleich nur 1 Klaue vorhanden und die Vorderhüften ziemlich breit getrennt.
- 29 (30) Mandibeln außen beschuppt und behaart. Am Grunde jeder Klaue entspringt eine etwa ebenso lange Nebenklaue. Vorderhüften zusammenstoßend 13. *Sitonini*.
- 30 (29) Mandibeln außen höchstens mit einzelnen Haaren. Am Grunde der Klauen entspringen keine Nebenklaue.
- 31 (32) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels durch eine die Fühlerfurche nach vorn und innen verlängernde Querfurche abgetrennt, kahl. Wenn die Querfurche fehlt, verläuft die eigentliche Fühlerfurche fast senkrecht zur Längsachse des Kopfes nach abwärts. Vorderhüften zusammenstoßend oder getrennt 14. *Ottistirini*.
- 32 (31) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels sehr selten (*Apocyrtidius*) durch eine Querfurche (öfters jedoch durch einen breiten Quereindruck) abgetrennt, die Querfurche steht dann aber nicht mit der Fühlerfurche in Verbindung. Fühlerfurche schräg nach abwärts und hinten gerichtet
15. *Pachyrrhynchini*⁵⁾.

Bestimmungstabellen für die Gattungen.

1. Anypotactini

- 1 (6) Schultern und Flügel vorhanden. Vorderhüften zusammenstoßend. Mandibelnarbe wenig groß, nicht vorspringend¹⁾.
- 2 (3) Rüssel nicht vom Kopf getrennt. Schenkel unbewehrt. Nasalplatte äußerst klein und undeutlich. Dorsaler Spitzenteil des Rüssels nicht abgesetzt. Rüssel auffallend lang (*P. nigriclavis*) *Prepodellus*.

⁵⁾ Gattungsbestimmungstabelle siehe Stett. Ent. Ztg. 53 1932 p. 116-119.

¹⁾ Basis der Mandibelnarbe etwas vorgezogen, die Narbe daher vorspringend. Vorderhüften schmal getrennt: vgl. *Polydacrys* und *Pandele-teius* (*Tanymecini*), denen manchmal die Vibrissen fehlen.

- 3 (2) Rüssel vom Kopf durch eine Querfurche getrennt. Schenkel gezähnt.
- 4 (5) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels abgesetzt. Rüssel ziemlich kurz. Nasalplatte groß und auffällig (*A. exilis*)
Anypotactus.
- 5 (4) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels nicht abgesetzt (*Ph. plumbea*) Phanasora.
- 6 (1) Schultern und Flügel fehlen. Vorderhüften getrennt oder zusammenstoßend.
- 7 (12) Körbchen offen.
- 8 (9) Vorderhüften zusammenstoßend. Schenkel mit spitzem Zahn. Nasalplatte deutlich. Dorsaler Spitzenteil des Rüssels geglättet und abgesetzt. Fühlerschaft erreicht den Augenhinterrand (*P. Jansoni*) Parasomus.
- 9 (8) Vorderhüften getrennt. Schenkel unbewehrt.
- 10 (11) Vorderhüften breit getrennt. Vorderschienen kräftig und spitz gezähnt. Fühlerschaft erreicht den Hinterrand der Augen nicht ganz (*C. murinus*) Cyloproctus.
- 11 (10) Vorderhüften sehr schmal getrennt. Vorderschienen nicht deutlich gezähnt. Fühlerschaft erreicht den Vorderrand des Halsschildes (*B. squalidus*) Bothynodontes.
- 12 (7) Körbchen scheinbar geschlossen. Vorderhüften zusammenstoßend. Schenkel mit sehr feinem Zähnchen. Dorsaler Spitzenteil des Rüssels geglättet, aber nur durch einen wenig starken Eindruck abgesetzt. Kopf und Rüssel nur durch einen breiten Eindruck getrennt. Vorderschienen innen nur schwach und sehr stumpf gezähnt (*H. inquinatus*) Hypsometopus.

2. Naupactini

- 1 (4) Die Augen stehen auf einem kurzen Sockel, oder die Schläfen sind doch hinter ihnen eingeschnürt, in letzterem Falle die Körbchen offen.
- 2 (3) Körbchen geschlossen und behaart. Flügeldeckenbasis gekielt. Die Augen stehen auf einem kurzen Sockel. Der Kopf unmittelbar hinter ihnen etwas eingeschnürt erscheinend (*I. nobilis*) Ischnomias.
- 3 (2) Körbchen offen. Flügeldeckenbasis nicht gekielt. Augen nicht auf einem Sockel stehend, nur die Schläfen eingeschnürt. Mandibeln beschuppt. Rüssel breiter als lang, zur Spitze stark verengt. Schienen innen an der Spitze in einen kräftigen Dorn ausgezogen. Fühler sehr kurz, der Schaft nicht den Augenvorderrand, die Keule kaum die Halsschildmitte erreichend (*C. breviceps*) Corecaulus.

- 4 (1) Die Augen nicht auf einem Sockel stehend, aber oft stark vorstehend. Wenn die Schläfen hinter ihnen eingeschnürt sind, sind die Körbchen geschlossen. (Amerika, Palaearktische Region, Pantomorus z. T. weiter verbreitet.)
- 5 (72) Körbchen geschlossen.
- 6 (63) Schultern wohlentwickelt, selten ziemlich breit abgerundet (*Trichocyphus*, *Amphideritus*), dann aber die Flügeldecken auf der ganzen Fläche mit langen, abstehenden Haaren besetzt.
- 7 (28) Vorderhüften dem Halsschildvorderrand wenig mehr genähert als dem Hinterrand, selten fast doppelt so stark, dann aber das Pronotum mit sehr breitem, die ganze Länge ausfüllendem Eindruck auf der Scheibe, oder das ganze Tier lang abstehend behaart. Schultern stets stumpfwinklig und viel breiter als die Halsschildbasis, diese stets doppelt ausgebuchtet.
- 8 (17) Mentum ohne Borsten.
- 9 (12) Der Fühlerschaft überragt die Augen nicht. 2. Tarsenglied stark quer. Mesoepimeren ziemlich groß, dreieckig.
- 10 (11) Körbchen kurz aufsteigend, um weniger als die Breite der Schienenspitze. Tarsalfurche der Hinterschienen kahl. Rüsselrücken parallel, ganz eben, mit feiner Mittelfurche. Schläfen hinter den Augen nicht eingeschnürt (*H. albinus*)
Hadropus.
- 11 (10) Körbchen lang aufsteigend, um viel mehr als die Breite der Schienenspitze. Tarsalfurche der Hinterschienen beschuppt. Rüsselrücken nicht ganz eben, mit breiterer, tieferer Mittelfurche. Schläfen hinter den Augen etwas eingeschnürt (*E. Hancocki*) Ericydeus.
- 12 (9) Der Fühlerschaft überragt die Augen¹⁾. 2. Tarsenglied nicht oder schwach quer. Körbchen höchstens um die Breite der Schienenspitze aufsteigend.
- 13 (16) Alle Glieder der Fühlergeißel viel länger als breit. Hinterschienen innen an der Spitze ohne Sporn. Mesoepimeren schmal, fast trapezförmig.
- 14 (15) Oberseite nur anliegend beschuppt, nur die Flügeldecken-
spitze etwas abstehend beborstet. Halsschild mit großem
Dorsaleindruck. Körbchen breit geschlossen (*St. bituberosus*) Stenocyphus.

¹⁾ Fühlerschaft verdickt, Rüsselrücken an der Spitze stark aufgekrempt: *Platyomus*, *Curiades*, *Pseudocyphus*, die zu den *Otiorrhynchinae* gestellt werden.

- 15 (14) Oberseite abstehend beborstet und anliegend beschuppt. Halsschild ohne großen Dorsaleindruck. Körbchen mäßig breit geschlossen (*B. pilosus*) . . . Brachystylodes.
- 16 (13) Das 3.-7. Glied der Fühlergeißel nicht oder nur zum Teil etwas länger als breit. Körbchen schmal geschlossen. Auch die Hinterschienen innen an der Spitze mit Sporn. Mesopimeren groß, dreieckig (*C. clathratus*) . . Cyphopsis.
- 17 (8) Mentum mit einigen feinen Borsten besetzt.
- 18 (21) Körbchen wenigstens um die Breite der Schienenspitze aufsteigend. Die dorsale Rüsselspitze fällt zur Basis der Mandibeln allmählich, schwach und gleichmäßig ab. Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlichen sekundären Punktreihen.
- 19 (20) Fühlerschaft überragt das Auge, erst zur Spitze stärker verbreitert. Die sekundären Punktreihen der Flügeldecken unregelmäßig. Körper einheitlich dicht beschuppt (*N. gibber*) Neocyphus.
- 20 (19) Fühlerschaft überragt das Auge nicht, schon nahe der Basis kräftig verbreitert und zusammengedrückt. Die Flügeldecken mit etwa 20 ziemlich regelmäßigen, nur außen etwas undeutlichen Punktreihen (*A. funicularis*)
Acyphus.
- 21 (18) Körbchen um weniger als die Breite der Schienenspitze aufsteigend. Die dorsale Rüsselspitze in dreieckiger Fläche plötzlich vertieft und vom Rest des Rüsselrückens etwas wulstig abgesetzt. Flügeldecken mit den normalen 10 Punktreihen. Mesopimeren groß, dreieckig.
- 22 (25) Fühlerschaft überragt das Auge nicht. Hinterschienen innen an der Spitze ohne Sporn. Rüsselrücken seitlich gekielt, außer- und unterhalb des Kieles vor den Augen mit einem Eindruck.
- 23 (24) Halsschild der Länge nach nicht oder kaum gewölbt. Fühlerfurche mäßig stark und gleichmäßig nach abwärts gebogen. Oberseite kurz und wenig auffällig behaart (*L. augustus*) Lamprocyphus.
- 24 (23) Halsschild der Länge nach sehr stark, bucklig gewölbt. Fühlerfurche stark und fast stumpfwinklig abwärts gebogen. Oberseite lang, struppig und dicht behaart (*T. mutillarius*) Trichaptus.
- 25 (22) Fühlerschaft überragt das Auge. Rüsselrücken seitlich nicht gekielt, höchstens etwas wulstig abgesetzt.
- 26 (27) Körbchen breit geschlossen, beschuppt. Hinterschienen

innen an der Spitze mit Sporn. Rüssel oben an der Seite mit deutlichem Eindruck vor dem Auge

Thoracocyphus n. gen.²⁾.

- 27 (26) Körbchen schmal geschlossen, kahl. Hinterschienen innen an der Spitze ohne Sporn. Der Eindruck oben an der Seite des Rüssels ist fast völlig durch die Beschuppung verborgen (*A. floridanus*). Artipus.
- 28 (7) Vorderhüften dem Halsschild-Vorderrand viel stärker, meistens wenigstens doppelt so stark, genähert als dem Hinterrand, selten wenig mehr genähert, dann aber die Schultern nicht oder kaum breiter als die Halsschildbasis. Halsschild öfters mit vertiefter Mittellinie oder undeutlich abgeflachter Scheibe, aber ohne breiten, die ganze Länge einnehmenden Eindruck. Wenn die Oberseite lang abgehend behaart ist, sind die Schultern ziemlich breit abgerundet.
- 29 (36) Vorderschienen auf der Innenkante ohne Spur einer Zähnelung (bei 57 facher Binokularvergrößerung), der Außenrand bis an die Spitzenrundung geradlinig. Fühlerschaft des ♂ stark verdickt. Schenkel unbewehrt. Beine ziemlich lang behaart oder beborstet.
- 30 (33) Prothorax subzylindrisch, in der Basalhälfte etwa parallel. Schultern viel breiter als die Halsschildbasis.
- 31 (32) Die äußeren Streifen der Flügeldecken im Basaldrittel zusammenlaufend. Flügeldecken breit, mit einigen Höckern. Vorderschienen verbreitert und innen stark doppelbuchtig. Nasalplatte groß, dreieckig, niedergedrückt, runzlig
- Tetragonomus.
- 32 (31) Auch die äußeren Streifen der Flügeldecken vollständig, Flügeldecken schlank, ohne Höcker. Vorderschienen schlank, an der Spitze kräftig nach innen erweitert, Innenrand flach doppelbuchtig³⁾ (*C. munita*) Chamaelops.
- 33 (30) Prothorax konisch, bis zur Basis stark erweitert, Schultern mäßig, wenig oder nicht breiter als die Halsschildbasis. Streifen der Flügeldecken vollständig.

²⁾ Die neue Gattung *Thoracocyphus* A. Solari i. l. hat zum Typus *denticollis* A. Solari i. l.

³⁾ Hierhin dürfte man auch bei der Bestimmung von *Wagneriella* Hust. (Anal. Soc. Cient. Argent. 96 1923-1924 p. 294) kommen, die trotz des Fehlens von Augenlappen zu den *Leptopsinae Promecopsini* gehören soll. Die Gattung scheint mir *Chamaelops* sehr ähnlich zu sein, ist jedoch dadurch unterschieden, daß die Fühlerfurche ziemlich weit vom Auge entfernt bleibt und scheinbar stärker abwärts gebogen ist. 2. Geißelglied dreimal so lang wie das schlanke 3.

- 34 (35) Vorderschienen am äußeren Spitzenende verrundet. Körper dicht und ziemlich lang abstehend beborstet. Schultern mäßig breiter als die Halsschildbasis. *Megalostylodes*.
- 35 (34) Vorderschienen am äußeren Spitzenende in einen Zahn ausgezogen *Megalostylus*.
- 36 (29) Vorderschienen auf der Innenseite mit deutlicher Zähnelung (bei 57facher Binokularvergrößerung), wenn diese sehr fein und spärlich ist, tragen alle Schenkel 1-2 spitze, feine Zähnchen. Fühlerschaft des ♂ nicht verdickt.
- 37 (58) Halsschildbasis doppelbuchtig oder einfach konkav ausgerandet oder doch die Hinterecken deutlich spitzwinklig, meist beides, selten die Basis konvex gerundet oder geradlinig und die Hinterecken abgerundet stumpfwinklig oder rechteckig, dann aber die Mittel- und Hinterschienen ungezähnt und die Flügeldecken überall mit abstehenden Borsten besetzt.
- 38 (53) Halsschild wenig oder mäßig quer bis subzylindrisch, der Basalrand wenig hoch über dem Metathoraxstiel liegend, der Absturz infolgedessen von hinten gesehen schmal. Die Basalrandung undeutlich oder fein, Basis wenig kräftig doppelt oder einfach ausgerandet, seltener geradlinig oder konvex gerundet.
- 39 (40) Kopf an den Seiten mit deutlicher, leichter Halseinschnürung. Vorderschienen mit einer dichten Reihe kräftiger, gleichmäßiger Zähnchen. Kopf zwischen der Mittelfurche und den Augen mit einer hinten nach außen biegenden und die Schläfen umziehenden Furche (*P. serri-manus*) *Plectrophorus*.
- 40 (39) Kopf ohne Halseinschnürung.
- 41 (52) Schenkel unbewehrt *Macrostylus* ... 42.
- 42 (49) Flügeldecken mit langen, abstehenden Borsten besetzt. 2. Geißelglied meist kaum länger als das 1.
- 43 (46) Körbchen unbeschuppt.
- 44 (45) Flügeldecken mindestens $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie zusammen breit (*M. setosus*) Sbg. *Pterotropis*.
- 45 (44) Flügeldecken kaum $\frac{1}{4}$ länger als zusammen breit (*M. sp.*)
Sbg. *Macrostylus* s. str.
- 46 (43) Körbchen beschuppt.
- 47 (48) Schultern breit abgerundet, wenig breiter als der Halsschild (*M. vilis*) Sbg. *Amphideritus*.
- 48 (47) Schultern wohlentwickelt, viel breiter als der Halsschild (*M. amandus*) Sbg. *Mimographus*.
- 49 (42) Flügeldecken ohne lange, abstehende Borsten. 2. Geißelglied wesentlich länger als das 1. Schultern wohlentwickelt.

- 50 (51) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels nicht abgesetzt. 9. und 10. Streifen der Flügeldecken im 2. Drittel mehr oder weniger undeutlich geschieden (*M. pustulatus*)
Sbg. Mimographopsis.
- 51 (50) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels bis an die Einlenkungsstellen der Fühler durch einen zwischen diesen gelegenen Quereindruck abgesetzt. 9. und 10. Streifen in ganzer Länge deutlich getrennt (*M. nebulosus*)
Sbg. Steirarrhinus.
- 52 (41) Wenigstens die Vorderschenkel mit einem bis einigen kleinen dornenförmigen Zähnchen. Dorsaler Spitzenteil des Rüssels bis an die Einlenkungsstellen der Fühler meist durch einen zwischen diesen gelegenen Quereindruck abgesetzt oder abweichend beschuppt. Oberseite ohne lange, abstehende Borsten (*H. morosus*) . . . Hoplopactus.
- 53 (38) Halsschild stark quer, der Basalrand hoch über dem Metathoraxstiel liegend, der Absturz infolgedessen von hinten gesehen breit erscheinend. Die Basalrandung deutlich und oft wulstig gerandet, selten ungerandet, dann aber sehr tief doppelt ausgebuchtet.
- 54 (57) Nur die Vorderschienen innen fein gezähnt. Tarsalfurchen der Hinterschienen unbeschuppt. Augen stark gewölbt.
- 55 (56) Halsschildbasis nicht gerandet, tief doppelt ausgebuchtet. Fühlerkeule zugespitzt-länglich-eiförmig, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, Kopf hinter den Augen kräftig eingeschnürt (*L. juvencus*) Litostylus.
- 56 (55) Halsschildbasis gerandet und weniger tief doppelt ausgebuchtet. Fühlerkeule schlank spindelförmig, meist etwa 3 mal so lang wie dick oder länger (*N. rivulosus*)
Naupactus.
- 57 (54) Auch die Mittel- und Hinterschienen innen gezähnt, die Vorderschienen sehr grob gezähnt. Tarsalfurchen der Hinterschienen beschuppt. Augen mäßig stark gewölbt. Fühlerkeule zugespitzt-eiförmig, knapp $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit (*E. heterothorax*) . . . Enoplopactus.
- 58 (37) Halsschildbasis konvex gerundet, die Rundung manchmal beiderseits leicht ausgerandet, die Hinterecken abgerundet stumpfwinklig oder rechtwinklig. Wenn die Mittel- und Hinterschienen innen nicht gezähnt sind, tragen die Flügeldecken höchstens gegen die Spitze zu einige lange, abstehende Haare.
- 59 (62) Auch die Mittel- und Hinterschienen innen gezähnt. Vorderschienen sehr grob gezähnt.

- 60 (61) Tarsalfurchen der Hinterschienen beschuppt. Augen mäßig stark gewölbt. Zwischen der anliegenden Grundbeschuppung mit fast anliegenden breiten Börstchenschüppchen besetzt (*N. hylula*) Naupactosis.
- 61 (60) Tarsalfurchen der Hinterschienen kahl. Augen stark gewölbt. Flügeldecken zwischen den anliegenden spärlichen Schuppen mit langen, abstehenden Haaren besetzt (*T. formosus*) Trichocyphus.
- 62 (59) Nur die Vorderschienen innen ziemlich fein gezähnt. Tarsalfurchen der Hinterschienen kahl. Augen stark gewölbt. Flügeldecken größtenteils kahl, nur in geringer Ausdehnung anliegend beschuppt, gegen die Spitze mit einigen langen, abstehenden Haaren besetzt (*A. coriaceus*) Amitrus.
- 63 (6) Schultern fehlen, selten ziemlich breit abgerundet, dann aber die Flügeldecken nur an der Spitze mit langen, abstehenden Haaren besetzt.
- 64 (65) Schultern breit abgerundet. Fühlerkeule kaum mehr als 2 mal so lang wie dick. Fühlerschaft erreicht nicht ganz den Augenhinterrand. Körbchen reichlich um die Spitzenbreite der Schiene aufsteigend, die Schienenrückseite am Ende der aufsteigenden Behorstellung etwas stumpfwinklig erweitert (*C. rufipes*) Canephorus.
- 65 (64) Schultern fehlen.
- 66 (71) Schildchen normal, dreieckig oder undeutlich. Schenkel unbewehrt.
- 67 (68) Vorderschienen innen nicht gezähnt. Stirn mit breiter, fast die Augen erreichender, tiefer Quergrube. Nasale sehr stark abgesetzt, Rüssel mit 3 tiefen Längsfurchen. Skulptur ähnlich wie bei vielen *Epicaerus*, Körbchen sehr schmal geschlossen ⁴⁾ Glaphyrometopus.
- 68 (67) Vorderschienen innen gezähnt, Stirn normal.
- 69 (70) Vorderhüften vollständig getrennt. 2. Glied der Fühlergeißel viel länger als das 1. Vorderschienen mit kräftigen Zähnen, Mittel- und in geringerem Maße auch die Hinterschienen am Innenrande mit einer Reihe unbeweglicher Stacheln besetzt. Körbchenbeborstung lang aufsteigend. Schildchen undeutlich (*Pseudopantomorus* Heller 1921 nec Champ. 1911, *P. Sharpi* Heller)

Parapantomorus.

⁴⁾ Diese Gattung kommt im Habitus manchen *Epicaerus* sehr nahe, auch die sehr schmal geschlossenen Körbchen erinnern an viele *Barynotini*, so daß die Gattung wohl richtiger dort steht. Kopf und Rüssel zeigen aber die Merkmale der *Naupactini*.

- 70 (69) Vorderhüften zusammenstoßend oder doch nicht von sich berührenden Fortsätzen der Vorderbrust getrennt⁵⁾. Mittel- und Hinterschienen ohne Stachelreihe, jedoch manchmal mit einer Reihe kräftiger Borsten (*P. albo-signatus*. Einschl. *Phacepholis*, *Symmathetes*, *Pantoplanus* und z. T. *Naupactus*) Pantomorus.
- 71 (66) Schildchen sehr breit verkehrt-dreieckig, hinten fast gerade abgestutzt. Vorder- und Mittelschenkel gezähnt. Vorder-schienen innen nicht gezähnt. Körbchenbeborstung der Hinterschienen kurz aufsteigend (*Cl. subfasciatus*)
Cleistolophus.
- 72 (5) Körbchen offen⁶⁾.
- 73 (82) Vorderhüften nicht vollständig getrennt⁷⁾.
- 74 (75) Schultern fehlen völlig. Flügeldecken eiförmig
Pantomorus ex pte.⁸⁾.
- 75 (74) Schultern angedeutet oder wohlentwickelt.
- 76 (77) Oberseite beschuppt und mit abstehenden Borsten besetzt. Schultern breit abgerundet (*M. pilifer*) Mesagroicus.
- 77 (76) Oberseite kahl oder beschuppt, höchstens zwischen der Beschuppung mit fast anliegenden Schuppenbörstchen oder an der Spitze mit abstehenden Börstchen besetzt.
- 78 (81) Körperoberseite dicht beschuppt.
- 79 (80) 3. Tarsenglied nicht oder wenig breiter als die vorhergehenden. Schultern wohlentwickelt (*E. fallax*)
Eurymetopus.
- 80 (79) 3. Tarsenglied viel breiter als die vorhergehenden. Schultern breit abgerundet (*L. Herricki*) Lepidocricus⁹⁾.

⁵⁾ Rüssel von der Stirn durch eine flache Querfurche getrennt. Stirn über jedem Auge mit einem Höckerchen, das jenes dorsal verdeckt: *Calypstillus*, vgl. *Barynotini*.

⁶⁾ *Pactorrhinus* Ancey gehört nach der Beschreibung ohne allen Zweifel zu den *Naupactini*. Die Gattung und Art ist bis heute trotz der guten Durchforschung der Vereinigten Staaten ungedeutet geblieben. Vielleicht beruhen die offenen Körbchen auf einem Irrtum, dann würde die Beschreibung gut auf *Neocyphus lautus* passen.

⁷⁾ Mit schwach entwickelten Vibrissen, die manchmal ganz fehlen, Hinterhüften nicht breiter als die Mittelhüften und so weit getrennt, wie die beiden 1. Abdominalsegmente zusammen lang sind; vgl. *Tanymecina* (*Minyomerus*).

⁸⁾ Von den *Pantomorus*-Arten mit offenem Körbchen kann ich *An-telmia* Hust. nicht unterscheiden. — Sir Guy A. K. Marshall empfiehlt, die Arten mit offenem Körbchen als Gattung *Asynonychus* Crotch von *Pantomorus* abzutrennen. Da es mir zur Zeit unmöglich ist, festzustellen, welche Arten von *Pantomorus* zu *Asynonychus* zu bringen wären, muß ich mich in der vorliegenden, als Ergänzung zu meinem Katalog gedachten Arbeit leider darauf beschränken, diese Anregung hier wiederzugeben.

⁹⁾ = *Mesagroicus* Gruppe I Buchanan.

- 81 (78) Körperoberseite bis auf die Spitze der Flügeldecken kahl. 3. Tarsenglied viel breiter als die vorhergehenden. Schultern schmaler als die Flügeldecken hinter der Mitte (*M. bispinus* u. *lugubris*) *Melanocyphus*.
- 82 (73) Vorderhüften durch sich berührende oder miteinander verschmolzene Fortsätze der Vorderbrust vollständig getrennt. Oberseite nicht beschuppt¹⁰).
- 83 (84) Oberseite mit spärlichen, abstehenden Haaren besetzt. Schultern schwach entwickelt. Halsschild glatt, eher etwas schmaler als die Schultern. Mittel- und Hinterschienen innen nicht gezähnt (*Eurymetopus alticola*)
- Eurymetopellus* nom. nov.¹¹).
- 84 (83) Oberseite kahl. Schultern fehlen. Halsschild kugelig gewölbt, stark tuberkuliert, viel breiter als die Flügeldeckenbasis. Mittelschienen innen gezähnt (*T. capucinus*)

Teratopactus.

3. Barynotini.

- 1 (64) Vorderschienen spitze nach außen nicht oder ganz leicht gerundet erweitert.
- 2 (7) Kopf hinter den Augen kräftig eingeschnürt, die Augen sehr stark vorstehend und die größte Wölbung derselben nach hinten verschoben, die Augen fast über die Einschnürung überhängend. Schultern wohlentwickelt, viel breiter als der Halsschild, oder doch deutlich abgerundet hervortretend, in letzterem Falle die Vorderschenkel kräftig gezähnt.
- 3 (4) Körbchen offen. Fühlerschaft überragt den Augenhinter rand. Vorderschenkel gezähnt. Vorderschienen kräftig gezähnt. Schultern abgerundet. 9. und 10. Streifen vom Ende des Basaldrittels ab zusammenfließend (*A. lateralis*)
- Apotomoderes*.
- 4 (3) Körbchen geschlossen, kahl. Schultern viel breiter als der Halsschild.
- 5 (6) Vorderschenkel gezähnt. 9. und 10. Streifen im mittleren Drittel äußerst stark genähert. Schienen nicht gezähnt (*I. viridiguttatus*) *Ischionoplus*.
- 6 (5) Schenkel unbewaffnet. 9. und 10. Streifen im mittleren Drittel nicht stärker genähert als im Spitzendrittel, überall

¹⁰) Oberseite beschuppt: vgl. *Tanymecina*, einige Gattungen aus der Verwandtschaft von *Pandeleteius*, bei denen die Vibrissen oft fast oder völlig fehlen.

¹¹) Im Col. Cat. Pars 147 p. 32 nannte ich diese Gattung *Eurymetopinus*. Herr Schenkling hatte inzwischen die Liebenswürdigkeit, mich darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Name bereits vergeben ist.

etwa halb so weit entfernt wie der 8. und 9. Streifen. Alle Schienen innen kräftig gezähnt (*T. spectabilis*)

Tetrabothynus.

- 7 (2) Kopf hinter den Augen nicht oder nur leicht eingeschnürt oder kräftiger eingeschnürt, in diesem Falle die Schenkel ungezähnt und die Schultern wenig breiter als der Halsschild. Die Augen meist nur mäßig gewölbt und wenig vorstehend, selten nach hinten überhängend.
- 8 (21) Schultern wohlentwickelt, viel breiter als der Halsschild, manchmal breit abgerundet und etwa auf dem 1. Drittel liegend. Wenn sie kaum breiter als der Halsschild oder breit abgerundet sind, verjüngen sich die Flügeldecken unmittelbar von den Schultern an, der Käfer geflügelt. 1. Glied der Fühlerkeule becherförmig, etwa so lang bis $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie dick, etwa so lang oder höchstens um die Hälfte länger als das 2.¹⁾ Korbchen offen, undeutlich geschlossen oder deutlich geschlossen²⁾. Vorderhüften höchstens durch einander nicht berührende Fortsätze der Vorderbrust getrennt³⁾.
- 9 (20) Korbchen kahl.
- 10 (17) Stirn zwischen den Augen wesentlich schmaler als der Rüsselrücken.
- 11 (16) Schenkel unbewehrt, höchstens mit feinen Körnchen auf der Unterseite. Alle Schienen gezähnt, manchmal nur sehr fein.
- 12 (13) Schultern kaum breiter als die Halsschildbasis. Rüssel überall flach und gleichmäßig gewölbt. Fühlerschaft überragt etwas die Augenmitte (*L. aurifer*) . Lachnopus.
- 13 (12) Schultern breit gerundet oder vorstehend, wesentlich breiter als die Halsschildbasis. Rüssel zur Spitze schräg abfallend.
- 14 (15) Fühlerschaft überragt den Augenhinterrand (*Ch. 4-foveatus* und *adipatus*) Chauiopleurus.
- 15 (14) Fühlerschaft erreicht den Augenhinterrand kaum (*D. quadriplagiata*) Decasticha.
- 16 (11) Schenkel gezähnt. Alle Schienen ohne Zähnelung. Schul-

¹⁾ 1. Glied der Fühlerkeule abgestutzt-kegelförmig, fast doppelt so lang wie dick, etwa doppelt so lang wie das 2. N.-Guinea: *Parexophthalmus* (gehört wohl mit *Exophthalmus* zu den *Leptopsinae*).

²⁾ Ebenso *Rhinospathe*, *Exophthalmodes* (= *Prepodes*) und *Eustales*, bei denen der Fühlerschaft deutlich den unteren Augenteil überdeckt, weshalb diese Gattungen zu den *Otiorrhynchinae* oder *Leptopsinae* zu stellen sind.

³⁾ Vorderhüften durch miteinander verschmolzene Fortsätze der Vorderbrust vollständig getrennt. Nasalplatte scharf abgesetzt und sehr groß: *Polydacrys*, bei dem die Halsschildwimpern oft fehlen, vgl. *Tanymecini*.

- tern viel breiter als die Halsschildbasis. Dorsaler Spitzen-
 teil des Rüssels in großer Ausdehnung geglättet und schräg
 nach vorn abfallend. Körbchen schmal, doch deutlich ge-
 schlossen (*C. virosus*) Claeoteges.
- 17 (10) Stirn so breit wie der Rüsselrücken, Schenkel unbewehrt.
- 18 (19) Fühlerschaft überragt die Augenmitte nicht. Schultern
 sehr viel breiter als der Halsschild. Körbchen strichförmig
 geschlossen. Vorderschienen mit spärlichen, feinen Zähn-
 chen, Mittel- und Hinterschienen innen unbewehrt
 (*Ps. acutus*) Pseudomelactus.
- 19 (18) Fühlerschaft überragt den Augenhinterrand. Schultern
 etwas von der Basis abgerückt und höckerförmig vor-
 ragend. Körbchen breiter geschlossen. Alle Schienen innen
 gegen die Spitze fein gezähnt. (*L. carinifer*)
 Lyperobates.
- 20 (9) Körbchen behaart oder beschuppt, breit geschlossen. Stirn
 zwischen den Augen so breit wie der Rüsselrücken, Rüssel
 kurz, gleichmäßig gewölbt, die Spitze tief dreieckig aus-
 geschnitten (*E. marginata*) Emmeria.
- 21 (8) Schultern fehlen oder breit verrundet. Flügeldecken an der
 Stelle der Schultern nicht oder wenig breiter als die Hals-
 schildbasis, an den Schultern stets schmaler oder höchstens
 ebenso breit wie in oder hinter der Mitte.
- 22 (23) Körbchen offen. Rüssel mit unbeschupptem, dreieckigem
 Nasale⁴⁾ und langem Mittelkiel, meist auch etwas kiel-
 förmig abgesetztem Seitenrand des Rüsselrückens, Rüssel
 von der Stirn fast stets durch eine Einsenkung oder eine
 Furche getrennt (*P. Hopei*) Prosayleus.
- 23 (22) Körbchen oft schmal, doch stets deutlich geschlossen.
- 24 (25) Rüssel durch eine flache Querfurche von der Stirn ge-
 trennt. Stirn jederseits über den Augen mit einem Höcker-
 chen, das diese dorsal größtenteils verdeckt. 3. Tarsenglied
 nur schwach ausgerandet, nicht breiter als das 2. Mentum
 bedeckt die Maxillen nur unvollständig (*C. cryptops*)
 Calyptrillus.
- 25 (24) Rüssel glatt in die Stirn übergehend.
- 26 (29) Mesoepimeren mehr dreieckig, ihre vordere Naht zieht
 geradlinig zum Winkel zwischen Flügeldecken und Meso-
 thoraxstiel, die Mesoepisternen berühren also den Seiten-

⁴⁾ Rüssel ohne scharf begrenztes Nasale, nicht von der Stirn getrennt.
 Fühlerschaft überdeckt den unteren Teil der Augen in der Ruhestellung:
Oclandius, zu den *Otiorrhynchinae* zu rechnen.

rand der Flügeldecken höchstens ganz schmal. Schenkel unbewehrt. Schildchen wohlentwickelt.

- 27 (28) Tarsalfurche der Hinterschienen kahl. Körbchen kahl, sehr schmal geschlossen. Der dorsale Spitzenteil des Rüssels schräg abfallend. Nasalplatte nicht vertieft (*N. delumbis*)
Naupactopsis.
- 28 (27) Tarsalfurche der Hinterschienen beschuppt. Körbchen breit geschlossen, behaart. 10. Streifen der Flügeldecken nur im Basaldrittel vorhanden. Der dorsale Spitzenteil des Rüssels nur in der Mitte im Gebiet der Nasalplatte dreieckig vertieft (*O. irregularis*)^{4a)} Omileus.
- 29 (26) Mesoepimeren etwa kurz trapezförmig, ihre vordere Naht zieht zum Seitenrand der Flügeldecken und biegt dann leicht nach vorn um, so daß die Mesoepisternen den Seitenrand der Flügeldecken breit (zu) berühren (scheinen).
- 30 (35) Tarsalfurche der Hinterschienen beschuppt. Fühler zwischen den längeren Haaren dicht beschuppt, nicht glänzend. Körbchen ziemlich breit geschlossen.
- 31 (34) Schenkel unbewehrt. Schildchen normal. Kopf hinter den Augen nicht deutlich eingeschnürt.
- 32 (33) Pronotum auf der Mittellinie mit 2 länglichen, unbeschuppten, glänzenden Grübchen (*M. bifoveatus*)
Mazenes.
- 33 (32) Pronotum einheitlich beschuppt, ohne Grübchen⁵⁾
Anomadus.
- 34 (31) Schenkel gezähnt oder doch mit Höckerchen. Schildchen klein. Kopf hinter den Augen etwas eingeschnürt (*E. lucuosus*) Eumestorus.
- 35 (30) Tarsalfurche der Hinterschienen kahl. Schildchen klein oder fehlend.
- 36 (59) Rüssel kurz, ohne die Mandibeln nicht oder kaum länger als mit den Pterygien breit (messen!). Amerika.
- 37 (40) Schenkel gezähnt.
- 38 (39) Augenhinterrand den Halsschildvorderrand berührend. Augen stark gewölbt, besonders in der hinteren Hälfte (*M. hondurensis*) Maseorhynchus.
- 39 (38) Augen um mehr als die Hälfte ihres größeren Durchmessers

^{4a)} Diese Art wurde von Herrn Hofrat Heller als *O. irregularis* Perroud (Ann. Soc. Linn. Lyon 1853, p. 518, als *Brachyomus* beschrieben) bestimmt. Im Catalogus erscheint *irregularis* erst unter den Addenda. Eine andere *Omileus*-Art lag mir nicht vor.

⁵⁾ Pronotum einheitlich dicht beschuppt, Fühlerfurchen zum unteren Teil der Augen gerichtet: *Brachyomus* (*Otiorrhynchinae*).

- vom Halsschildvorderrand entfernt⁶⁾, mäßig gewölbt
(B. squamosus) *Bufomicrus*.
- 40 (37) Schenkel ungezähnt.
- 41 (44) Kopf hinter den stark vorgequollenen und deutlich nach
hinten überhängenden Augen kräftig eingeschnürt. Rüssel
kurz, der Länge nach kräftig gewölbt.
- 42 (43) Die Pterygien von oben nicht sichtbar (*S. pictus*)
Soiorhinus.
- 43 (42) Die Pterygien von oben sichtbar. *Bradyrhynchoides*.
- 44 (41) Kopf hinter den mäßig gewölbten, nicht überhängenden
Augen nicht eingeschnürt. Pterygien von oben mehr oder
weniger sichtbar.
- 45 (50) Rüssel sehr kurz und breit, unter Einschluß der Pterygien
breiter als lang. Pterygien von oben völlig sichtbar.
- 46 (49) Fühlerfurchen hinten rasch verflacht, die Oberkante hinten
ganz unscharf, der scharfe Teil derselben mehr zur Augen-
mitte gerichtet. Flügeldeckenbasis breiter als die Hals-
schildbasis. Schultern breit verrundet.
- 47 (48) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels nicht abgesetzt (*D. de-*
ceptor) *Deamphus*.
- 48 (47) Dorsaler Spitzenteil des Rüssels bis über die Fühlerwurzel
hinten wulstig abgesetzt (*P. piceus*) . . . *Pycnophilus*.
- 49 (46) Fühlerfurchen auch vor den Augen noch tief, die Ober-
kante scharf, zum Unterrand der Augen gerichtet (*E. brevi-*
rostris) *Epagrius*.
- 50 (45) Rüssel unter Einschluß der Pterygien fast so lang oder
etwas länger als breit.
- 51 (52) Rüssel hinter dem Nasale in größerer Ausdehnung glän-
zend und unbeschuppt. Augen um mehr als die Hälfte
ihres größeren Durchmessers vom Halsschildvorderrand
entfernt. Flügeldecken an der Basis genau so breit wie die
Halsschildbasis. Schultern fehlen (*St. setulosus*)
Stamoderes.
- 52 (51) Rüssel hinter dem Nasale beschuppt und nicht stärker
glänzend als die Oberseite im übrigen. Augen etwa um die
Hälfte ihres größeren Durchmessers oder weniger vom
Halsschildvorderrand entfernt. Flügeldecken an der Basis
meist deutlich etwas breiter als die Halsschildbasis. Rüssel
jederseits innerhalb des dorsalen Seitenrandes mit sehr
deutlichem Längseindruck.

⁶⁾ Augen den Halsschildvorderrand nicht berührend. Fühlerfurche
zum unteren Teil der Augen gerichtet. Rüssel etwas länger als breit.
Epitosus (Otiorrhynchinae).

- 53 (56) Fühler schlanker, Geißelglieder konisch, das letzte Geißelglied frei *Epicaerus* ... 54
- 54 (55) Körbchen breiter geschlossen, beschuppt, Fühlerfurchen schmal (*E. mexicanus*) Sbg. *Epicaerus* s. str.
- 55 (54) Körbchen schmal geschlossen, kahl. Fühlerfurchen breiter (*E. operculatus*) . . Sbg. *Diorynotus* (= *Epagriopsis*).
- 56 (53) Fühler robust, letztes Geißelglied kurz, breit und eng an die Keule angeschlossen. Die abwechselnden Zwischenräume der Flügeldecken erhaben.
- 57 (58) Stirn ohne Grube. Augen etwas auf die Dorsalseite übergreifend, Stirn also schmaler als der Rüssel (*G. vadosus*)
Graphorrhinus.
- 58 (57) Stirn mit tiefer, querer, fast die Augen erreichender Quergrube. Augen ganz an der Seite des Kopfes stehend, Stirn also breiter als der Rüssel⁷⁾. Rüssel mit tiefer Mittellängsfurche (*G. ornithodorus*) . . . *Glaphyrometopus*.
- 59 (36) Rüssel ziemlich lang, ohne die Mandibeln wenigstens etwas länger als einschließlich der Pterygien breit. Schenkel unbewehrt, Fühler zwischen den längeren Haaren höchstens fein und wenig dicht beschuppt, glänzend. (Europa, Nordafrika.)
- 60 (61) Metaepisternen vom Metasternum durch eine deutliche Naht getrennt. Vorderbrust hinter den Vorderhüften einfach. In den Punkten der Flügeldeckenstreifen sitzt je ein rundes Schüppchen (*G. flabellipes*) . . *Geonemus*.
- 61 (60) Metaepisternen mit dem Metasternum im größten Teil ihrer Länge nahtlos verwachsen. Vorderbrust hinter den Vorderhüften mit 2 genäherten, oft zu einer Querbeule verflochtenen Höckern. In den Punkten der Flügeldeckenstreifen steht je ein feines, kurzes Härchen
Barynotus ... 62.
- 62 (63) Flügeldeckenbasis außen zahnchenförmig abgesetzt. 2. Glied der Fühlergeißel nicht länger als breit, fast von derselben Form wie das 3. Sbg. *Kissodontus*.
- 63 (62) Flügeldeckenbasis außen einfach abgerundet. 2. Glied der Fühlergeißel länger als breit, viel länger als das 3. (*B. margaritaceus*) Sbg. *Barynotus* s. str.
- 64 (1) Vorderschienen spitze stark nach außen und innen erweitert. Flügeldecken mit breit verrundeten Schultern. Körbchen geschlossen. Fühlerschaft überragt etwas den Augenhinterland.

⁷⁾ Dieses Merkmal unterscheidet die *Naupactini* von den *Barynotini*, so daß *Glaphyrometopus* danach zu ersteren gehören müßte. Im übrigen schließt er sich aber ganz eng an die Verwandten von *Epicaerus* an.

- 65 (66) Rüssel nicht vom Kopf getrennt, viel breiter als lang. Körbchen kahl, schräg konvex gewölbt, innen mit der normalen Reihe von Enddornen, außen mit mehreren wirren Reihen von überstehenden stärkeren Börstchen. Tarsalfurchen der Hinterschienen kahl, jedoch nicht die ganze Innenseite der Schienenspitze einnehmend (*A. Henoni*)
Anomonychus.
- 66 (65) Rüssel durch eine feine Querfurche vom Kopf getrennt, so lang wie breit. Körbchen beschuppt.
- 67 (68) Körbchen in der Vorderhälfte konvex gewölbt, Außenecke verlängert, Tarsalfurchen der Hinterschienen kahl, nur flach ausgehöhlt *Plenaschopsis*.
- 68 (67) Körbchen schräg konkav gewölbt, Außenecke nicht verlängert, Tarsalfurchen der Hinterschienen beschuppt (*T. pilosa*) *Trigonoscuta*.

4. Psalidiini

Nur die Gattung *Psalidium* mit den beiden sehr unscharfen Untergattungen *Coeliopus* und *Axyraeus*.

5. Cratopini

- 1 (10) Geflügelt. Flügeldecken zur Basis wenig oder nicht verengt.
- 2 (3) Fühlerschaft erreicht nicht die Augenmitte, Augen konisch und etwas exzentrisch gewölbt. Schenkel ungezähnt, Körbchen geschlossen *Lujaiella*.
- 3 (2) Fühlerschaft erreicht oder überragt den Augenhinterrand.
- 4 (9) Fühlerschaft erreicht oder überragt nur eben den Augenhinterrand.
- 5 (8) Flügeldecken an der Basis wesentlich breiter als die Halsschildbasis, die Schultern also stark vorstehend, wenn auch breit abgerundet. Vorderbeine sehr schwach vergrößert.
- 6 (7) Körbchen offen. Halsschildseiten einfach *Scaevinus*.
- 7 (6) Körbchen geschlossen. Halsschildseiten hinten zahnförmig vorragend, da die Basis plötzlich und sehr stark eingesnürt ist *Zyrcosoides*.
- 8 (5) Flügeldecken an der Basis wenig breiter als die Halsschildbasis, die Schultern wenig vorstehend . . . *Stiamus*.
- 9 (4) Fühlerschaft erreicht etwa den Halsschildvorderrand
Cratopus.
- 10 (1) Ungeflügelt. Flügeldecken zur Basis stark verengt, ohne Schultern.
- 11 (12) Fühlerschaft erreicht den Halsschildvorderrand
Cratopopsis.

- 12 (11) Fühlerschaft überragt den Halsschildvorderrand weit, sehr dünn. Vorderbeine wenig vergrößert, Schenkel ungezähnt. Kopf dorsal hinter den Augen durch eine Furche eingesehnt. Augen etwas exzentrisch, abgerundet-konisch
Pseudiphisus.

6. Polydrosini

- 1 (16) Körbchen offen. Körper geflügelt (*Homapterus?*). Schultern meist wohlentwickelt.
- 2 (3) Rüssel sehr kurz und breit, an der Spitze mit großer, von einem halbkreisförmigen Wulst umgebener geglätteter Fläche. Augen klein, gewölbt, auf den Seiten des Kopfes stehend, von der Seite gesehen etwas vom Oberrande entfernt. Maxillen vom Kinn unvollständig bedeckt (*Sc. mustela*) Scythropus.
- 3 (2) Rüssel nicht oder wenig kürzer als breit, an der Spitze ohne geglättete wulstförmig umrandete Fläche. Maxillen mehr oder weniger vollständig vom Kinn bedeckt.
- 4 (15) Rüssel schmaler als der Kopf, Körper mit sehr kleinen Schuppen bedeckt oder behaart.
- 5 (14) Kopf einfach punktiert, beschuppt oder behaart. Schenkel einfach oder gezähnt. Körper meist beschuppt oder behaart.
- 6 (9) Flügel wohlentwickelt. Schultern meist stark hervortretend.
- 7 (8) 10. Streifen der Flügeldecken vollständig. Prothorax seitlich gerundet, der Basalrand gerade oder sehr schwach doppelbuchtig Polydrosus.
- 8 (7) 10. Streifen der Flügeldecken abgekürzt. Prothorax etwa konisch, die Seiten ganz gerade und der Basalrand sehr tief doppelbuchtig Polydrosodes.
- 9 (6) Flügel fehlen oder rudimentär, zum Fliegen untauglich. Schultern breit gerundet oder ziemlich schmal¹⁾.
- 10 (11) 2. und 3. Abdominalsegment etwa gleichlang. Hinterhüften breit getrennt. Schultern hervortretend, aber schmal (*C. mexicanus*) Cautoderus.
- 11 (10) 3. Abdominalsegment viel kürzer als das 2. Hinterhüften wenig breit getrennt. Schultern breit gerundet. Flügel rudimentär.
- 12 (13) Der Raum zwischen den Hinterhüften weniger als halb so

¹⁾ Hierher wohl auch die mir nur nach der Beschreibung bekannte *Moroderia* Reitt. mit langen Schläfen, dicken Beinen und nur behaartem, nicht beschupptem Körper. Über die Flügel und Abdominalsegmente gibt Reitter nichts an.

breit wie eine Hinterhüfte. Fühlerfurchen regelmäßig gebogen. Schildchen fast quadratisch (*S. propheticus*)

Sciadrusus.

- 13 (12) Der Raum zwischen den Hinterhüften wenigstens so breit wie eine Hüfte. Fühlerfurchen ziemlich scharf gewinkelt. Schildchen mehr als doppelt so breit wie lang Pythis.
- 14 (5) Kopf und Rüssel mit dichter, längsstreifiger Punktierung. Schenkel einfach. Körper sehr dünn mit kurzen Schuppenhärenchen bekleidet oder fast kahl. Halsschild sehr wenig schmaler als die Flügeldecken, quer . . . Homapterus.
- 15 (4) Rüssel breit, der Länge nach gefurcht, nicht schmaler als der Kopf, Kopf und Rüssel gleichmäßig schwach konisch verengt. Halsschild kaum quer, an den Seiten gerundet, schmaler als die Flügeldecken. Oberseite mit großen, runden, freistehenden Schuppen besetzt Sitonapterus.
- 16 (1) Körbchen scheinbar geschlossen. Körper ungeflügelt, robust. Flügeldecken von den Schultern bis hinter die Mitte kräftig erweitert Liophloeus . . . 17
- 17 (18) Schultern gut entwickelt. Hinterbrust zwischen den Hüft-
höhlen so lang wie die Mittelhüften (*L. tessulatus*)
Sbg. *Liophloeus* s. str.
- 18 (17) Schultern sehr klein. Hinterbrust zwischen den Hüft-
höhlen viel kürzer als die Mittelhüften (*L. liptoviensis*)
Sbg. *Liophloeodes*.

7. Brachyderini¹⁾

- 1 (2) Körbchenbeborstung um mehr als die Breite der Schienenspitze aufsteigend, der aufsteigende Teil bildet mit der Spitzeneborstung einen deutlichen, nicht sehr stumpfen Winkel. Rüsselrücken zur Spitze verschmälert. Nasalplatte nicht abgegrenzt (*B. incanus*) Brachyderes.
- 2 (1) Körbchenbeborstung nicht oder um weniger als die Breite der Schienenspitze aufsteigend, der aufsteigende Teil dann aber gerundet oder in einem sehr stumpfen Winkel in die Spitzeneborstung übergehend²⁾).

¹⁾ Wenn *Trachyploeocetus*, wie ich nach der Beschreibung annehme, nicht zu den *Otiorrhynchinae* sondern zu den *Brachyderinae* gehört, so dürfte nur die Tribus *Brachyderini* in Frage kommen, jedoch ist es unmöglich, die Gattung nach der Beschreibung in die Tabelle einzureihen. Wichtige Merkmale sind die „angulatum sulcata“-Stirn und der den Halsschildvorderrand erreichende Fühlerschaft. — *Dochorrhynchus* gehört ebenfalls zu den *Brachyderini*, falls er überhaupt unter die *Brachyderinae* fallen sollte.

²⁾ Augen stumpf kegelförmig: vgl. *Strophosomini*, von denen manche *Strophomorphus* u. a. undeutlich eingeschnürte Schläfen besitzen. Nicht

- 3 (33) Rüsselspitze ohne deutliche echte oder sekundäre Nasalplatte, aber öfters mit einer glatten, vertieften Stelle, diese dann hinten nicht kielförmig begrenzt. Wenn der Fühlerschaft den Hinterrand der Augen nicht deutlich überragt, ist die hintere Begrenzung einer Nasalplatte auch nicht angedeutet.
- 4 (5) Die Schläfen hinter den Augen fast so lang wie der quere Halsschild in der Mittellinie. Kopf sehr groß und dick, samt den Augen so breit oder breiter als der Halsschild (*E. claviceps*) Edmundia.
- 5 (4) Die Schläfen hinter den Augen viel kürzer als der Halsschild in der Mittellinie.
- 6 (10) Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand der Augen nicht.
- 7 (8,9) Geißel wenig länger als der Fühlerschaft. Schenkel fein gezähnt (*P. carinula*) Pleurodirus.
- 8 (7,9) Geißel etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der Fühlerschaft, Schenkel ungezähnt. Fühlerschaft kaum die Augenmitte erreichend. Die ersten zwei Tarsenglieder breit und kurz, so daß das 3. Glied der Hintertarsen nur sehr wenig breiter ist als das 1. (*S. irregularis*) Synechops.
- 9 (7,8) Geißel fast doppelt so lang wie der Fühlerschaft, Schenkel ungezähnt (*P. afflatus*) Paophilus.
- 10 (6) Der Fühlerschaft überragt den Hinterrand der Augen weit.
- 11 (22) Tarsen wenig schlank, das 1. Glied der Hintertarsen ohne die Gelenkkugel weniger als 2 mal so lang wie breit, viel kürzer als die beiden folgenden zusammen.
- 12 (15) Körper nur behaart, ohne Beschuppung, glänzend, die Behaarung anliegend.
- 13 (14) Rüssel nicht von der Stirn getrennt (*B. sulcifrons*)
Barypithes.
- 14 (13) Rüssel durch einen Quereindruck von der Stirn geschieden (*Ch. otiorrhynchoides*) Chilodrosus.
- 15 (12) Körper beschuppt, dazwischen mit oder ohne abstehende Härchen³⁾.
- 16 (17) Flügeldecken eiförmig, mit zahlreichen, ziemlich lang abstehenden Haaren (*Ps. aurohirtus*) . . Pseudoptochus.

stumpf kegelförmig aber kräftig asymmetrisch gewölbt sind sie bei *Synaptorrhinus*, den ich zu den *Brachyderini* rechne.

³⁾ Schultern angedeutet, wenn auch sehr wenig breiter als die Halsschildbasis: die *Polydrosini Liophloeodes* (Untergattung von *Liophloeus*) und *Homapterus*.

- 17 (16) Flügeldecken sehr kurz-elliptisch, mit spärlichen oder nur gegen die Spitze deutlichen abstehenden Härchen.
- 18 (21) Intercoxalfortsatz des Abdomens viel schmaler als eine Hinterhüfte. Schulterrundung einfach.
- 19 (20) Fühlerschaft erreicht etwa die Augenmitte. Fühlerfurchen ganz seitenständig (*S. simplex*) . . . Synaptorrhinus.
- 20 (19) Fühlerschaft überragt den Halsschildvorderrand. Vorder-
teil der Fühlerfurchen am seitlichen Teil der Dorsalfläche
befindlich (*C. ptochoides*) Cyclomias.
- 21 (18) Intercoxalfortsatz des Abdomens fast doppelt so breit wie
eine Hinterhüfte. Schulterrundung mit vorstehendem
Höcker (*T. metallicus*) Tapinomorphus⁴).
- 22 (11) Tarsen schlank, das 1. Glied der Hintertarsen ohne die
Gelenkkugel doppelt oder mehr als doppelt so lang wie
breit, etwa so lang wie die beiden folgenden zusammen.
- 23 (32) Rüsselspitze nur leicht ausgerandet. Mandibeln, Fühler-
geißel und Tarsenoberseite nicht oder nur spärlich me-
tallisch behaart.
- 24 (25) Schenkel gezähnt (manchmal sehr fein) (*E. ovulum*, *Euido-
soma acuminatus*) Eusoma⁵).
- 25 (24) Schenkel ungezähnt.
- 26 (29) Abdomen nur fein behaart, dazwischen ohne Schuppen.
- 27 (28) Fühlerfurchen stark abwärts gebogen, um reichlich das
Doppelte ihrer Breite vom Augenunterrand entfernt.
Rüssel sehr kurz (*S. subtilis*) Sciomias.
- 28 (27) Fühlerfurchen wenig stark abwärts gebogen, etwa um ihre
eigene Breite vom Augenunterrand entfernt (*A. inornatus*)
Ameladus.
- 29 (26) Abdomen behaart und beschuppt.
- 30 (31) Augen etwa um ihre eigene Länge vom Halsschildvorder-
rand entfernt. Rüssel etwa so lang wie breit (*Ch. illustris*)
Chaetopantus.
- 31 (30) Augen kaum um die Hälfte ihres kürzeren Durchmessers
vom Halsschildvorderrand entfernt. Rüssel breiter als lang.
(*M. tenuis*) Mitostylus.
- 32 (23) Rüsselspitze mit tiefem, dreieckigem Ausschnitt. Man-
dibeln, Fühlergeißel und Tarsenoberseite zwischen der
nichtmetallischen Behaarung mit feinen metallischen
Schuppenhaaren (*E. malachiticus*) . . . Epiphaneus.
- 33 (3) Rüsselspitze mit deutlicher, auch hinten in der Mitte mehr

⁴) Hartmann beschreibt die Klauen der Gattung irrtümlich als frei.

⁵) Einschließlich *Euidosoma (acuminatus)*. Auch die Gattungen
Sciomias bis *Mitostylus* sind wohl nur Untergattungen von *Eusoma*.

oder weniger scharf kielförmig begrenzter Nasalplatte oder scharf begrenzter sekundärer Nasalplatte.

- 34 (37, 58) Tarsen sehr schlank, 1. Glied der Hintertarsen so lang oder etwas länger als die beiden folgenden zusammen, mehr als doppelt so lang wie breit. Schenkel ungezähnt.
- 35 (36) Fühlerschaft den Hinterrand der Augen wenig überragend, die Geißel fast doppelt so lang wie der Schaft. Nasalplatte halbkreisförmig, kielförmig begrenzt (*E. virens*) *Eusomatulus*⁶⁾.
- 36 (35) Fühlerschaft den Halsschildvorderrand überragend, die Geißel nur wenig länger als der Schaft. Nasalplatte dreieckig (*D. fragilis*) *Derosomus*.
- 37 (34, 58) Tarsen normal, das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie die beiden folgenden zusammen, etwa doppelt oder fast doppelt so lang wie breit.
- 38 (41) Fühlerschaft den Hinterrand der Augen nicht völlig erreichend⁷⁾.
- 39 (40) Unterseite wie die Oberseite beschuppt. Schenkel, besonders Hinterschenkel, meist fein gezähnt. Fühler etwa die Augenmitte erreichend (*Sc. barbatulus*) *Sciaphobus*⁸⁾.
- 40 (39) Unterseite nur nahe der Mittellinie mit einigen schmalen Schüppchen, im übrigen glänzend und spärlich fein behaart. Schenkel ungezähnt. Fühler fast den Augenhinterrand erreichend (*St. parvulus*) *Stasiodis*.
- 41 (38) Fühlerschaft den Hinterrand der Augen deutlich überragend.
- 42 (55) Rüsselspitze mit echter, etwa dreieckiger, den Vorderrand nicht ausfüllender Nasalplatte.
- 43 (44) Flügeldecken zwischen Schultergegend und Basis in der Kontur etwas konkav. Schenkel ungezähnt. Augen stark gewölbt (*Chl. Perrieri*) *Chlorastus*.
- 44 (43) Flügeldecken zwischen Schultergegend und Basis in der Kontur konvex⁹⁾.

⁶⁾ Nach dieser Definition gehört *E. obovatus* nicht mehr zu *Eusomatulus*, als dessen Generotypus ich *virens* Boh. wähle. *E. claviger* Schilsky konnte ich nicht untersuchen.

⁷⁾ Nach Reitter soll er ihn bei *Sciaphobus* nicht ganz erreichen, bei *Stasiodis* etwas überragen. Wahrscheinlich hat Reitter das Merkmal bei ganz angelegten Fühlern schräg vom Scheitel aus betrachtet, statt senkrecht auf die Fläche von Rüssel und Stirn zu blicken.

⁸⁾ Einschließlich *Neosciaphobus (rubi)*.

⁹⁾ Hierher auch „*Cyrtops*“ *pilosulus* Hust. aus Madagaskar und die ebenfalls madagassische, davon durch deutliches Schildchen und das 2. Abdominalsternit (das weniger lang ist als das 3. und 4. zusammen, aber länger als das 3.) unterschiedene Gattung *Alocyrtus*.

- 45 (50) Schenkel gezähnt, manchmal sehr fein gezähnt.
- 46 (49) Flügeldecken mit Reihen absteigender Borsten zwischen der Beschuppung.
- 47 (48) Flügeldecken eiförmig bis kurz eiförmig. Rüsselrücken mit feinem Mittellängskiel (*Sc. asperatus*) Sciaphilus.
- 48 (47) Flügeldecken lang-eiförmig. Rüsselrücken mit feiner Mittellängsfurche (*D. angustula*) Dinas.
- 49 (46) Flügeldecken ohne Reihen absteigender Borsten zwischen der Beschuppung. Flügeldecken eiförmig bis lang-eiförmig. Schildchen deutlich. Fühlerfurche fast ganz seitenständig (*S. Sicardi* und *triangulifer*)
Sericopholus¹⁰).
- 50 (45) Schenkel ungezähnt.
- 51 (54) Nasalplatte vorn nur ausgerandet oder wenig tief ausgeschnitten, mehr oder weniger dreieckig.
- 52 (53) Flügeldecken lang eiförmig, Körper mittelgroß, Fühlerfurche fast ganz seitenständig (*Ph. inauratus*)
Pholicodes.
- 53 (52) Flügeldecken kurz eiförmig, Körper sehr klein. Vorderer Teil der Fühlerfurche am seitlichen Teil der Dorsalfläche gelegen (*B. setulosus*) Brachysomus.
- 54 (51) Nasalplatte zwar sehr scharf kielförmig begrenzt, doch vorn tief und breit ausgeschnitten, so daß sie nur schmal erhalten bleibt. Schlafen hinter den Augen verengt, fast etwas eingeschnürt (*A. creticus*) Achradidius.
- 55 (42) Rüsselspitze ohne echte Nasalplatte, aber mit seitlich den Rand des Rüsselrückens und hinten die Höhe der Fühler-einlenkung erreichender, kielförmig begrenzter, sekundärer Nasalplatte.
- 56 (57) Körper beschuppt (*Ch. siculus*) Chiloneus.
- 57 (56) Körper behaart, die Haare am Halsschild quer gelagert. Rüssel sehr kurz, Schenkel ungezähnt Chilonorrhinus.
- 58 (34, 37) Tarsen robust, das 1. Glied der Hintertarsen wenig länger als breit, viel kürzer als die beiden folgenden zusammen.
- 59 (60, 61) Fühlerschaft normal. Fühlergeißel und Tarsenoberseite sehr dicht beschuppt. 3. Glied der Hintertarsen kaum breiter als die vorhergehenden. Körper gestreckt (*E. jucundus*) Epiphanops.
- 60 (59, 61) Fühlerschaft in den basalen 2 Dritteln sehr dünn, das Apikaldrittel plötzlich keulig erweitert. Fühlergeißel und

¹⁰) *Alophinus* kann ich als Gattung von *Sericopholus* nicht trennen, die Arten sind jedoch verschieden.

- Tarsenoberseite zwischen der Behaarung unbeschuppt. Tarsen normal, das dritte Glied viel breiter als die vorhergehenden (*H. lobeliae*) Hypsomias.
- 61 (59, 60) Fühlerschaft stark verbreitert und flachgedrückt. Fühlergeißel und Tarsenoberseite wenig dicht mit schmalen Schuppen besetzt, infolgedessen glänzend. Alle Tarsenglieder sehr breit, das 3. deutlich breiter als die vorhergehenden. Körper sehr robust (*P. squalidus*)

Platycopes.

(Fortsetzung folgt.)

Bestimmungstabelle der Gattung *Sphenocorynus* Schönh. (Col., Curcul., Calandr.).

Von Klaus Günther, Dresden.

(Mit 2 Abbildungen.)

Der folgenden Bestimmungstabelle des Genus *Sphenocorynus* Schönh. liegt das Material der Museen Dresden, Stettin und London zugrunde, sie umfaßt alle bisher beschriebenen Arten. Ausgezeichnet durch ihre langgestreckte schmal spindel- oder keil-



Abb. 1.

Sphenocorynus feae
dyselius n. ssp. ♀

Abb. 2.

Sphenocorynus feae
exsultans n. ssp. ♀

förmige Gestalt, den kurzen, meist fast graden und ziemlich dicken Rüssel, die deutlich ansteigenden Mesepimeren und das lange meist nur wenig abfallende Pygidium steht die Gattung in der Nähe von *Prodiectes* Pascoe, welches Genus, nicht ganz einheitlich in seiner heutigen Zusammensetzung, sich vorwiegend durch den viel längeren Rüssel von *Sphenocorynus* unterscheidet. Doch gibt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [97](#)

Autor(en)/Author(s): Emden Fritz Isidor van

Artikel/Article: [Die Anordnung der Brachyderinae-Gattungen im Coleopterorum Catalogus. 66-99](#)